

# Die CSU und das Fischen im Trüben

**Hintergrund** Bei der Lechallianz tut man sich schwer, einen klaren Kurs der Partei zum geplanten Wasserkraftwerk zu erkennen. CSU-Chef Ruck hüllt sich in Schweigen

VON EVA MARIA KNAB

Der Lech braucht eine Lobby. Deshalb sammelt der Bund Naturschutz jetzt Unterschriften. Auf der Messe, am Stand bei der Augsburgers Frühjahrsausstellung, haben in den ersten vier Tagen rund 700 Menschen unterschrieben. Sie sind dafür, dass der Fluss wieder freier fließen soll – ähnlich wie Wertach, Iller oder Isar. Und sie sind dagegen, dass Eon ein neues Wasserkraftwerk am Lech baut, mitten in Augsburgs wertvollstem Naturschutzgebiet, dem Stadtwald.

Auch die „Lechallianz“ kämpft für eine Revitalisierung des Flusses ohne Kraftwerk im Stadtwald. Das Bündnis aus Vereinen und Verbän-

**„Die sind so merkwürdig ruhig.“**

Günther Bretzel von der Lechallianz

den mit Tausenden von Mitgliedern bräuchte jetzt alle Parteien an seiner Seite. Bei früheren Anläufen von Stromversorgern, ein neues Kraftwerk im Naturschutzgebiet zu bauen, war diese übergreifende politische Unterstützung immer sicher. Diesmal kommt zwar wieder Rückenwind, vor allem von SPD und Grünen. Doch über den aktuellen

Kurs der CSU, die in Bund, Land und Stadt Regierungsverantwortung trägt, gibt es bei der Lechallianz zunehmend Irritationen. „Die sind so merkwürdig ruhig“, wundert sich Sprecher Günther Bretzel.

Im Januar ging ein Brief aus Augsburg an Bayerns Umweltminister Markus Söder (CSU). Er wurde um Hilfe gebeten, um das neue Kraftwerk zu verhindern. Eine Antwort ist bis heute nicht eingegangen. Dieses lange Schweigen des Ministers gilt als ungewöhnlich, ja fast als verdächtig, weil sich der Freistaat mehr Strom aus erneuerbaren Energien auf die Fahnen geschrieben hat.

Merkwürdig findet das Bündnis zum Schutz des Lechs inzwischen auch das Agieren der Stadtspitze. Intern habe sich OB Kurt Gribl (CSU) zwar bei einem Treffen am 15. März in dem Sinn geäußert, dass auch er eine Revitalisierung des Lechs ohne Kraftwerk wolle. Doch öffentlich habe sich die Stadtspitze bislang nicht mit Nachdruck gegen das Projekt gestellt.

Dabei gäbe es Anlass für Reaktionen. Denn ausgerechnet die Stadtwerte haben sich in einer neuen Bewertung der Sachlage gegen das Kraftwerk ausgesprochen. Dort befürchtet man indirekt Probleme mit der Augsburgers Trinkwasserversorgung, wenn die Anlage in der ge-



Im Stadtwald Augsburg auf der Höhe von Kissing soll das neue Kraftwerk entstehen. Foto: Lechallianz

## Das ist die Lechallianz

Das Bündnis zum Schutz des Lechs ist ein Zusammenschluss verschiedener Vereine und Verbände.

Mit dabei sind der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der Fischereiverband Schwaben, die Naturforschende Gesellschaft Augsburg, der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben, der Deutsche Alpenverein und Kanu Schwaben Augsburg.

planten Form kommt. „Trinkwasser ist die stärkste Munition, die es für eine Stadt gibt“, sagt Bretzel. Aber der öffentliche Aufschrei sei bislang ausgeblieben.

Eine Linie der CSU in Sachen Kraftwerk und Lech können inzwischen auch andere nicht mehr erkennen. So stand die Augsburgers CSU hinter einem Antrag von SPD und Grünen im Landtag. Ihre Forderung lautete: Kein Wasserkraftwerk im Naturschutzgebiet. Doch CSU und FDP lehnten dies Anfang März ab.

Mit durchfallen ließ den Antrag ausgerechnet CSU-Abgeordneter Johannes Hintersberger. Als Vize der Augsburgers CSU wich er damit von der Position der eigenen Heimatpartei ab. Hintersberger erklärte nun: „Naturschutz und CO<sub>2</sub>-freie Energiegewinnung schließen sich nicht aus.“ Es müsse nun geprüft werden, ob sich beides verbinden lasse.

Wo will die CSU wirklich hin? Diese Frage treibt nun auch Augsburgers SPD-Chef Heinz Paula um, der ein engagierter Streiter für den Schutz des Lechs ist. Paula wirft Augsburgers CSU-Chef Christian Ruck vor, beim Kraftwerk zu lavieren. „Die von ihnen geführte CSU führt die Ablehnung des Projektes im Munde, was aber nicht zu kon-

kreten Aktionen in Kommune, Freistaat oder Bund von ihrer Seite geführt hat.“ Ruck selbst lehne sich bei einem zentralen politischen Thema seines Wahlkreises zurück, kritisiert Paula. Als einziger Augsburgers Bundestagsabgeordneter habe er nicht die Resolution der Parlamentariergruppe „Frei Fließende Flüsse“ unterzeichnet.

Dabei hätte Ruck in Berlin durchaus Einfluss. Er ist für Umweltpolitik zuständig und stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bundestag. Auf eine Anfrage unserer Zeitung, was Ruck zum Thema zu sagen hat, kam bislang keine Antwort. Ruck zieht es vor zu schweigen. Auch das ist eine Antwort.

Ein deutliches Signal würde sich jedoch Günther Bretzel in diesen Wochen von Politikern der CSU wünschen. Er freut sich deshalb umso mehr über das gute Echo der Besucher auf die laufende Aktion bei der afa. „Diese Unterschriften sind auch eine politische Größe“, sagt er, „weil sie etwas über die Stimmung in der Bevölkerung sagen.“

**📌 Kommenden Montag** ist eine Resolution zur Revitalisierung des Lechs Thema im Umweltausschuss des Stadtrates, Rathaus-Sitzungszimmer ab 14.30 Uhr.